INITIAL

Die Deutschen singen gern und viel. Wer seiner Stimme nicht hundertprozentig traut, summt oder brummt unter der Dusche oder beim Autofahren. Zumindest, wenn Beifahrersitz und Rückbank frei sind. Wer lieber gemeinschaftlich die Stimme hebt, schließt sich einem Chor an. Und dann gibt es noch diejenigen, die ungeniert und am liebsten solo vor Freund und Feind die Stimme erheben.

Das hat Power: …

Allerdings, das hat eine Umfrage des Musikstreamingsdienstes Spotify ergeben, driften Sangesfreude und Textsicherheit dann doch auseinander. Man hatte es geahnt. Schon die Zeilen aus Matthias Claudius' „Abendlied" „Der Wald steht schwarz und schweiget / und aus den Wiesen steiget / Der weiße Nebel wunderbar" kamen beim Kolumnisten Axel Hacke einst als „Der weiße Neger Wumbaba" an. Seit Hacke seinen Fehler veröffentlichte, ist ein Wettstreit um die skurrilsten Verhörer im Gang – mehrere Bücher hat der Autor damit gefüllt.

… Die schönsten Verhörer

Was bei Matthias Claudius recht ist, ist bei Chris Norman nur billig. Wo er in „Midnight Lady" schluchzt „Oh, my feelings grow" stimmen laut Spotify viele Mitsinger an: „Oma fiel ins Klo".

Wer nicht textsicher ist, kann sich mit einem lalala oder nanana behelfen. Echten Kraftkerlen ist das wohl zu defensiv. Bei Snaps „I'v got the power" grölen sie mit – in ihrer Version: „Agathe Bauer". Ist zwar falsch, hat aber Bauer. sul

Chef-Archäologe unter Hehlereiverdacht

Mazedoniens früherer Chef-Archäologe Pasko Kuzman ist unter dem Verdacht der Beihilfe zur Hehlerei festgenommen worden. Nach Angaben der Onlinezeitung „Balkan Insight" stehen mehrere Archäologen gemeinsam mit Mitarbeitern des Kulturministeriums im Visier von Ermittlern, weil sie Hehlern von illegalen Antikenfunden Preisschätzungen für den internationalen Markt gegeben haben sollen.

„Balkan Insight" zufolge wurde Kuzman am Montagmittag in Handschellen zu einem Ermittlungsrichter gebracht. Dieser müsse über eine vorläufige Haft entscheiden. Der 65-jährige Kuzman war bis November Leiter der nationalen Kulturerbe-Behörde und führte in den vergangenen Jahren Aufsicht über große Ausgrabungsprojekte des Landes. kna

Kabarettpreis für Springer und Wecker

Als grantelnder „Fonsi" wurde Christian Springer berühmt – am Montagabend wurde er dafür mit dem Bayerischen Kabarettpreis geehrt. „Christian Springer kennt sein Bayern in- und auswendig und schaut seinen Landsleuten tief in die Seele", begründete der Bayerische Rundfunk (BR), der den Preis gemeinsam mit dem Münchner Lustspielhaus vergibt, die Ehrung. Mit dem Ehrenpreis wurde der Liedermacher Konstantin Wecker ausgezeichnet. Der BR würdigte den 66-Jährigen als Großmeister des deutschen Musikkabaretts, der virtuos mit dem Piano umgehe. Weitere Preise gingen an Andreas Rebers und Max Uthoff. dpa

Goethe-Institut für Myanmar

Myanmar soll nach 50 Jahren wieder ein Goethe-Institut erhalten. Deutschland und das südostasiatische Land schlossen am Montag ein Kulturabkommen, das die Grundlage für ein deutsches Kulturinstitut in der früheren Hauptstadt Rangun bildet. Ab August sollen bereits erste Deutschkurse angeboten werden. Im November plant Gründungsdirektor Franz Xaver Augustin die Arbeit aufzunehmen. Offizieller Start könnte im März 2014 sein. epd

Kuckuck!

Stell dir vor, J. K. Rowling veröffentlicht einen Roman, und keiner merkt's

Von Nina May

Eine honigfarbene viktorianische Häuserfront, eine altmodische Straßenlaterne, die geduckte Silhouette eines mysteriösen Mannes mit wehendem schwarzem Mantel: Das Cover des Krimis „The Cuckoo's Calling" (Der Ruf des Kuckucks) trifft genau die unheilvolle Atmosphäre des Romans. Der Name des Autors allerdings sagt einem erst mal nichts. Robert Galbraith. Wer soll das sein? Seit dem Wochenende ist klar, dass Robert Galbraith ein Pseudonym ist – und dass die Bestsellerautorin J. K. Rowling den Roman geschrieben hat. Nach der Enthüllung kletterte der Titel auf der Amazon-Verkaufsliste um 5000 Plätze nach oben und gehört jetzt zu den Bestsellern. Zuvor war der im April in der britischen Verlagsgruppe Little Brown Book veröffentlichte Krimi nur 1500-mal über den Ladentisch gegangen. Der Name der Harry-Potter-Erfinderin zieht offenbar noch immer – auch wenn ihr mit Spannung erwartetes Nach-Hogwarts-Debüt „Ein plötzlicher Todesfall" im September 2012 eher kritisch beurteilt wurde.

Der hohe Erwartungsdruck vor jeder Veröffentlichung mag Rowling veranlasst haben, es jetzt mit einem Pseudonym zu versuchen. Vor ihr haben schon Autoren wie Stephen King erprobt, wie ihre Romane, veröffentlicht unter einem anderen Autorennamen, bei den Lesern ankommen.

Wikipedia verzeichnet bei der Suche nach Robert Galbraith einen US-Soldaten, der mit einer Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde und 1949 starb. Im Klappentext des Rowling-Romans wird dem Autor von „The Cuckoo's Calling" ebenfalls eine Militärkarriere angedichtet. 2003 soll er in die private Sicherheitsindustrie gewechselt sein und seine Erfahrungen bei der Rückkehr ins zivile Leben literarisch verarbeitet haben. Diese fiktive Biografie ähnelt der von Rowlings Protagonisten, der den Namen Cormoran Strike trägt.

Die Frau, die Robert Galbraith ist: Joanne K. Rowling. dpa

Rowlings Privatermittler ist eine Mischung aus dem Afghanistan-Veteranen Dr. Watson aus den Sherlock-Holmes-Verfilmungen des britischen Senders BBC und dem melancholischen Ermittler Kurt Wallander aus der Feder von Henning Mankell. Dazu kommt die physische Erscheinung: Strike beeindruckt mit schierer Körpermasse, hat aber mit einer Beinprothese zu kämpfen. Rowling beschreibt ihn wenig vorteilhaft, aber mit Sympathie für ihren gebrochenen Helden: „Strike hatte die hohe, hervortretende Stirn, die breite Nase und dicken Brauen eines Beethovens, der mit dem Boxen angefangen hatte", heißt es. An einer anderen Stelle wird der Privatermittler wegen seiner „Größe, seiner allgemeinen Haarigkeit und seinem leicht herausstehenden Bauch" mit einem Grizzlybären verglichen. Er ernährt sich von Tütensuppen, weil die am ehesten dem entsprechen, was er als Soldat gegessen hat.

Gleich bei seinem ersten Auftritt im Buch rempelt er beim Versuch, seine Ex-Freundin am Gehen zu hindern, seine neue Aushilfssekretärin und baldige Recherchepartnerin Robin an und fasst ihr auch noch ungeschickt an den Busen. Ein Ermittler, der in privaten Angelegenheiten allzu oft danebengreift und sich am Rande des finanziellen Ruins bewegt: als wenn die literarische Welt noch einen Privatdetektiv mit privaten Problemen gebraucht hätte.

Es ist aber durchaus lohnenswert, dem Ruf des Kuckucks zu folgen. Denn Rowling entfaltet ihr altbekanntes Erzähltalent, das viele Potter-Fans in „Ein plötzlicher Todesfall" vermissten: Für das neue Buch opfert der Leser gerne eine Nacht. Strike wird vom Bruder des Supermodels Lula Landry beauftragt, den vermeintlichen Selbstmord seiner Schwester zu überprüfen. Rowling zeichnet ein überzeugendes Bild der glamourösen Halbwelt mit ihren Reichen und Schönen. Paparazzi lauern an jeder Straßenecke.

London bietet die ideale Kulisse für diese Geschichte. Die Anonymität der Stadt spendet Strike Trost: „Siebeneinhalb Millionen Herzen schlugen in seiner unmittelbaren Nähe, und viele von ihnen schmerzten sicher mehr als seins."

Alles in allem handelt es sich um einen lesenswerten Krimi, das sagten auch schon die ersten Rezensionen unmittelbar nach Erscheinen, als noch Robert Galbraith als Autor galt. Dennoch setzte der Rummel erst ein, als der Name Rowling ins Spiel kam. Die „Enthüllung" dürfte also eine inszenierte Marketing-Masche sein.

Der Krimi um den Rowling-Krimi zeigt auch, wie eingefahren und undurchlässig die literarische Welt ist: Wer einmal an der Spitze steht, verweilt dort.

Ein Supermodel ist gestorben. Was haben Paparazzi damit zu tun? dpa

Und wer ein gepriesenes Krimidebüt verfasst, muss deshalb nicht gleich eine steile Karriere hinlegen.

Ein zweiter Fall für Strike soll bereits in Planung sein, wann eine deutschsprachige Buchfassung erscheint, ist bislang nicht bekannt. Der Carlsen-Verlag, der Rowlings bisherige Romane hierzulande verbreitete, zeigte sich gestern von der Enthüllung überrumpelt.

Es war übrigens ein ganz besonderes Talent Rowlings, das Rezensenten auf ihre Fährte gelockt hatte: Ein Literaturkritiker der BBC wunderte sich über die Gabe Galbraiths, Frauenkleidung bis ins Detail zu beschreiben.

Irgendwo dazwischen

Kinopremiere in Hannover: Der Thriller „Nemez"

Von Ernst Corinth

Eigentlich wollte er nur seinem Vater helfen, doch jetzt sitzt Dima (Mark Filatov) im Knast: Vor Jahren kam der Russlanddeutsche mit seinen Eltern nach Deutschland und geriet auf die schiefe Bahn. Für den Kunsträuber Georgij (Alex Brendemühl) begeht er Einbrüche, um mit dem ergaunerten Geld seine Familie finanziell zu unterstützen. Beim jüngsten Raub ist er erwischt worden.

Dennoch träumt Dima von einem Neuanfang zusammen mit seiner hübschen Freundin Nadja (Emilia Schüle), die er kurz nach seiner Entlassung aus dem Jugendknast kennengelernt hat. Sie stammt aus einem wohlhabenden Elternhaus. Ihr Vater lehnt den „Knacki" Dima ab, sie hält zu ihm. Doch dann wird der junge Mann mit dem Spitznamen Nemez (russisch für „der Deutsche") von seiner kriminellen Vergangenheit eingeholt.

In seinem Kinodebüt erzählt Drehbuchautor und Regisseur Stanislav Güntner, der selbst wie seine beiden jungen Hauptdarsteller aus Russland stammt, eine Geschichte über das Erwachsenwerden in einer fremden Gesellschaft. Dieses Thema – ein Held zwischen den Kulturen – kennt man bei uns bisher aus deutsch-türkischen Migrationsfilmen von Fatih Akin bis Thomas Arslan. Auch bei „Nemez" werden die Schwierigkeiten in den Mittelpunkt gerückt, die Gefahren und Versuchungen, mit denen Immigranten konfrontiert werden. Das macht Güntners Film sehenswert.

Die Botschaft von der großen Macht der Liebe ist hübsch, wenn auch ein wenig naiv. Was stört, ist die hanebüchene Krimihandlung, die auf den Film gepfropft wird. Ebenso fehlen Zwischentöne bei der Charakterisierung der Figuren. Die Guten sind stets richtig gut, die Bösen eben böse. Nadjas Vater und ihr ehemaliger Freund sind beispielsweise Dumpfbacken. Und die junge Frau selbst schwebt so engelsgleich und -rein durch den Film, dass es nur schwer zu ertragen ist.

Die Vorpremiere mit Hauptdarsteller Mark Filatov und Regisseur Stanislav Güntner ist am morgigen Mittwoch um 20.30 Uhr im hannoverschen Kino am Raschplatz. Eine Kartenverlosung dafür gibt es auf der ZiSH-Seite (Seite 20) in dieser Ausgabe.

KULTURNOTIZ

Saitenweise

„Viele Saiten und Tasten" lautet – etwas ratlos – der Titel eines Konzerts in der Michaeliskirche in Hannover-Ricklingen, Stammestraße 57. Am Freitag, 19. Juli, treten dort um 20 Uhr Monika Herrman (Barockcello und Cello) und Okka Mallek (Orgel, Klavier, Cembalo) mit Werken von Rheinberger, Reger, Bach und Pärt auf.

Tiere inhalieren

Das Tieranatomische Theater ist eines der bedeutendsten historischen Gebäude Berlins – jetzt zeigt es knochentrockene Kunst

Von Johanna Di Blasi

Auf einem Tisch, der wie auf einer Theaterbühne aus dem Boden gefahren werden konnte, wurden einst Kadaver von Pferden und anderen Nutztieren seziert. Studenten der Veterinärmedizin verfolgten das Schauspiel auf den Rängen des amphitheaterartigen Anatomiesaales. Seit Kurzem erstrahlt Berlins ältestes akademisches Lehrgebäude nach aufwendiger Renovierung wieder in altem Glanz und ist für Besucher geöffnet. Erbauer des heute nostalgisch anmutenden Hauses, das 1790 eröffnet wurde, war Carl Gotthard Langhans. Zeitgleich konstruierte dieser das nahe gelegene Brandenburger Tor.

Heute hört man im „Trichinentempel" – wie das Theater im Berliner Volksmund heißt – keine lärmenden Studenten, und es riecht auch nicht nach Desinfektionsmittel und totem Fleisch. Der cremegelb gestrichene klassizistische Bau im Palladio-Stil wird vom Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik genutzt – und mutet mit den sorgfältig restaurierten Grisaille-Fresken museal an.

In Vitrinen sieht man konservierte Nagelrochen, Missgeburten, etwa ein Schaf ohne Unterkiefer, und alte Folianten. Außerdem ist erstmals in der 200-jährigen Geschichte des Anatomietheaters zeitgenössische Kunst ausgestellt. Fein gemahlenes Knochenmehl – insgesamt eine Viertel Tonne – erstreckt sich als hauchzarter, flüchtiger Teppich am Boden des Lehrsaals, in dem früher der Seziertisch stand. Der staubige Flaum wuchert bis zur angrenzenden Bibliothek.

Der Teppich sei Symbol für Zeit und Vergänglichkeit, sagt die Künstlerin Jodie Carey. Die 1981 geborene Absolventin des renommierten Londoner Goldsmith's College, die unter anderem in der Saatchi Gallery ausstellte, zeigt ihr Werk in Berlin auf Einladung der „Neuen Berliner Räume". Dabei handelt es sich um eine nomadische Kunstinitiative, die immer wieder neue Räume erschließt, ohne einen fixen Standort zu haben. Ausstellungen der Initiative gab es unter anderem auch schon im Postfuhramt und im Stadtbad Wedding.

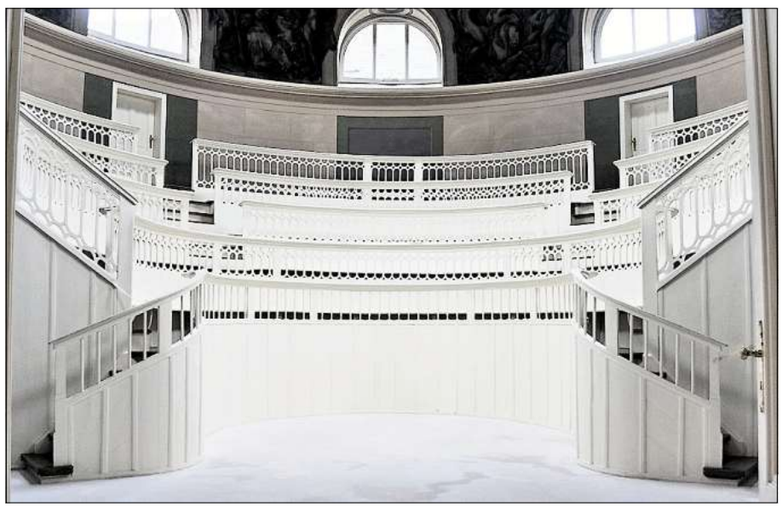
In Careys Werk „Shroud" (Schleier, Leichentuch) gehe es um „Dynamiken von Erinnern und Vergessen, Bewahren und Verschwinden", sagt Manuel Wischnewksi, Kurator der „Neuen Berliner Räume". Das minimalistische, weiße, wolkige Gebilde weist an manchen Stellen einen Hauch Schwefelgelb auf, an anderen das Rosé von Sonnenuntergängen oder tiefe Grau von Gewitterwolken – je nachdem, welche Knochenart die Künstlerin gemahlen hat.

Das Werk ist vielschichtig wie die Geschichte des Ortes, in dem sich einst zivile und militärische Zwecke überlagerten. Neben überlebenswichtiger Nahrungsmittelsicherung durch Bekämpfung von Tierseuchen ging es dem König, in dessen Auftrag das Anatomietheater errichtet wurde, ausdrücklich auch darum, tüchtige „Ross- und Viehärzte für die Cavallerie" auszubilden.

Rund 45 Stunden dauerte der Aufbau der fragilen Arbeit, in zehn Minuten wäre mit einem Besen alles wieder weggefegt.

Die Knochenstaub-Installation wirkt hintergründig. Zunächst erscheint das Werk kaum anwesend, mit der Zeit aber meint man, dass der organische Staub nicht nur in sämtliche Ritzen der Räume kriecht, sondern auch in die eigene Lunge.

Mit Careys Werk im Anatomietheater lenken die „Neuen Berliner Räume" den Blick auf Kunst und gleichzeitig auf ein eindrucksvolles medizinhistorisches Relikt, das einen Besuch wert ist. Das Helmholtz-Zentrum bespielt das Tieranatomische Theater seit der Wiedereröffnung vergangenen Herbst als interdisziplinären Veranstaltungsort und knüpft mit Ausstellungen und Vorträgen an die Tradition der „Wissenstheater" der Frühen Neuzeit an.



Darf's ein bisschen Mehl sein? Fein gemahlene Knochen im Tieranatomischen Theater. Facco

Tieranatomisches Theater Berlin, Philippstraße 12, geöffnet dienstags bis sonnabends 14 bis 18 Uhr, die Installation „Shroud" von Jodie Carey ist bis zum 27. Juli zu sehen.

UM DIE ECKE GEDACHT

WAAGERECHT

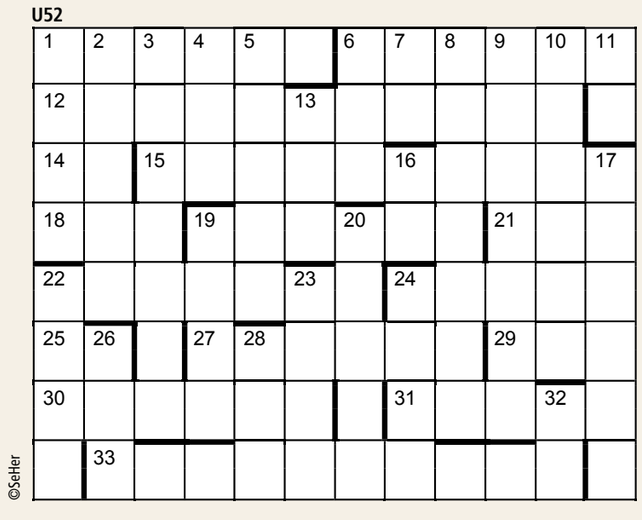
1 Sozusagen erster Schein des Akademikers **6** Gabe, die nichts mit Talent zu tun hat **12** Wobei sind Frauen mit Schlägern zu beobachten? **14** TV-bekannter Menschenflüsterer **15** Was der Doc im Idealfall mit „o. B." meint **18** Die Seite findet der Seemann gewissermaßen schattig **19** Auch so ein Bibeltreuer **21** Der traurige Grund für die Bekanntheit Tschernobyls (Abk.) **22** Gehobenes Empfehlen **24** Der Vorname kochenden Olivers kommt Ihnen nach Umstellung zu recht spanisch vor **25** Ist oft im Wasser, sieht man es auch nicht (Abk.) **27** Das Licht der Sonne ist's, das durch die Wolken scheint **29** Sie hatte ein Herz für Frühaufsteher **30** Wer geht zum Anwalt? **31** Das Land der Franzosen **33** Der Christ kennt derer zwei

SENKRECHT

1 Ist – angeblich – stets mit Pflichten verbunden **2** Wer es nicht im Meer tut, kann es auch zuhause machen **3** Einer der wohl süßesten Arbeitsplätze **4** Auf das Getränk kann man bei Springsteen nicht verzichten **5** Mann ließ ihn jene mit 1 waager. unterrichten **6** Er hat zweifelsfrei etwas Anziehendes **7** EDV-Experte (Abk., engl.) **8** Quasi der Superlativ von Euphorie **9** Birgt tödliches Risiko für manches Haustier **10** Gibt's an der Elbe wie an der Moskwa **11** Ein Gewester, wie Monty Python es nannte **13** Ihn suchen Leute mit krankhaft dickem Hals auf (Abk.) **16** Steht für Sächliches **17** Durch sie verdient sich der Pool den Vornamen Whirl (Pl.) **19** Fehlt in Germany zum Qualitätsmerkmal **20** Adjektivierte Niedertracht **22** Sie ist ein Muss bei jedem Festbankett **23** Warenaustauschorganisation mit überschaubarer Mitgliederzahl (nämlich 4; Abk.) **24** Was für Filme Berliner gern sehen? Besser: Pflanze mit Auftrag, bspw. Plastiktüten zu verdrängen **26** Geköpfter Alternativ-Stopp? Jedenfalls eine Stimme **28** Bezeichnet Vorgang mit zumindest einer Grenzüberschreitung (Abk.) **32** Siegesgewisse Erwiderung unter einschlägigen Brüdern

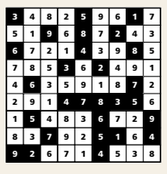
Die Auflösung finden Sie in der morgigen Ausgabe.

U52

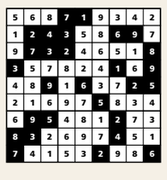


©SeHer

S149



S150



Die Auflösung der Rätsel von gestern.

A157

	B	D	C	A
A	C	B		D
C		A	D	B
B	D	C	A	
D	A		B	C